



Deutsch (?)

Porträt einer Dame, um 1645/50

Pr338 / M138 / Kasten 6





Technologischer Befund (Pr338)

Ölhaltige Malerei auf Kupfer

H.: 19,8 cm; B.: 13,6 cm; T.: 0,15 cm

Vorderseitig vertikale Schleifspuren. Rückseitig Hammerspuren. Links und rechts beschnitten. Reste eines schwarzen Rückseitenanstrichs.

Helle, gelblich graue, ölgebundene Grundierung.

Gesicht und Dekolleté mit weißem, hellrosa und sehr hellem, grauen Farbmaterial. Durch pastosen Farbauftrag des weißen Farbmaterials entstand flaches Relief, bei dem Stirnrundung, Nase, Kinn und Brüste etwas hervortreten. Hellgraue Schattenpartien liegen tiefer. Hellrosa Farbmaterial zur Darstellung von geröteten Wangen und Kinnpartie in geringen Mengen im Weiß vermalte. Nach Zwischentrocknung Nasenschatten und Schatten um Augen mit braunem, lasierendem Farbmaterial betont. Augen dunkelgrau unterlegt, dann mit Schwarz Pupille eingefügt und abschließend Weiß für Augenweiß und Lichtreflex aufgetupft.

Hände mit pastosem, weißem Farbauftrag gestaltet. Kleid zunächst ohne Verzierungen in Grundform mit farbigen Einsätzen, Faltenwurf und Schatten. Dafür Streifen türkisblauen, ockerfarbenen, weißen, hell- bis dunkelgrauen Farbmaterials deckend nebeneinander gesetzt. Weiche Übergänge zwischen Streifen durch gleichmäßiges Ineinander-Vermalen der Farbmaterialien erzeugt. Schultertuch zusammen mit Kleid angegeben. Nach Zwischentrocknung Verzierungen am Kleid sowie Schmuck eingefügt. Gelbe Verzierungen mit sehr feinem Pinsel pastos gemalt. Dann blaue Schleifen, hierfür blaues und weißes Farbmaterial vermischt. Rotes Band, das über Brust und Oberarme läuft, zusammen mit roter Kappe und Schmuck gemalt. Damit Eindruck entsteht, Band läge unter Tuch, das rote Farbmaterial nur so dünn aufgetragen, dass Untergrund durchscheint. Mit feinem Pinselstrich einige Konturen in Weiß nachgezogen. Abschließend kleine, weiße Farbtupfer zur Darstellung von Perlen, Lichtern und Verzierungen auf rotem Band aufgesetzt.

Zustand (Pr338)

Mittig an oberer Kante Loch (Aufhängung?), gekittet und retuschiert. Malschichtverluste durch Schichtentrennung zwischen Malschicht und Grundierung. Fehlstellen entlang der Kanten, besonders der seitlichen und über das gesamte Bildfeld verteilt. Jüngere Fehlstellen und Malschichtlockerungen in der linken oberen Ecke. Malschicht stark verputzt. Fehlstellen retuschiert, aber nicht gekittet; Übermalungen entlang der Kanten. Reste eines verbräunten Firnisses in Malschichttiefen; dicker vollflächig aufliegender Firnis.

Rahmen und Montage (Pr338)

H.: 22,5 cm; B.: 16,2 cm; T.: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware B; Eckornament: 1 (scharf)

Minimale Reste der Verklebung mit blauem Hadernpapier auf Tafel- und Rahmenrückseite.

[A.S.]

Beschriftungen (Pr338)

Direkt auf der Bildträgerrückseite, schwarzes Farbmaterial (Pinsel): „Georg Strauch zu Nürnberg [12.6.?] 1675“;¹ schwarzes Farbmaterial (Pinsel): „400“; roter Buntstift: „338 M 6“; Bleistift: „G 338“; schwarzer Filzstift: „338“ (2 x)

Auf dem braunen, gummierten Packpapierband, weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P.76“; schwarzer Filzstift: „338“

¹ Mahn 1927, S. 77 liest: „Gg Strauch i. Nürnberg 12.VI.1675“.



Auf der Rahmenleiste hinten, schwarze Tinte: „Portrait“ (?)
An der Außenkante des Rahmens, Bleistift: „G 338“; blaue Tinte: „76“
Goldenes Pappschildchen (verloren): „P.[76] Deutscher Meister“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 6, Nr. 137.138: „Unbekannter Meister. Portrait eines Herrn und einer Dame in ganzer Figur b. 4¾. h. 7¼. Kupfer.“

Passavant 1843, S. 19, Nr. 337. 338: „Strauch. G. Portraite eines jungen Mannes und seiner Frau aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Ganze Figuren. b. 4¾. h. 7¼. Kupfer.“

Parthey, Bd. 2 (1864), S. 593, Nr. 5.6 (als Georg Strauch); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 45 (Wiedergabe Passavant 1843); Mahn 1927, S. 77 (als falsche Zuschreibung an Georg Strauch); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 55 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Ganzfigurenporträt einer Dame mittleren Alters leicht gegen links. Die Frau steht neben einem am rechten Bildrand gerafften, rosafarbenen Vorhang an einem Tisch mit Kugelfuß und rotem Stoffbehang. Auf diesem hat sie neben einem dort sitzenden Hündchen ihre Hand mit dem halb geöffneten grünen Fächer gelegt. Die Kleidung entspricht der Mode etwa zwischen 1640 und 1650, wobei sie ausgesprochen farbenfroh und gemustert ist: Über einem dunkelgrünen Unterkleid mit Goldbrokatstickerei trägt sie ein weißes, ebenfalls mit goldenen Blumen verziertes Oberkleid mit Dreiviertelarm. Der breite Halsausschnitt wird von einem schmalen weißen Kragen gesäumt, den vorn eine rote Rosette schmückt. Ein doppelt gelegtes Tuch aus fast durchsichtigem Stoff bedeckt Schultern und Dekolleté; es ist das altertümlichste Element ihrer Kleidung. Die bis auf die Schultern herabfallenden, gelockten, hellbraunen Haare sind nur auf dem Oberkopf zurückgekämmt und am Hinterkopf unter einem roten Haarbeutel als Dutt zusammengekommen. Diese Frisur war etwa zwischen 1640 und 1650 sehr in Mode, wie datierte Frauenbildnisse belegen.² Die Dame auf dem Prehn'schen Bild hat die unteren Enden der vordersten Haarsträhnen zudem mit roten Rosetten geschmückt.³ Typisch für die Zeit ist auch die eng am Hals anliegende Perlenkette.

Im Prehn'schen Kabinett, aber möglicherweise auch schon früher (die Pinselbeschriftung in schwarzem Farbmaterial auf der Bildträgerückseite ist bislang noch nicht konkret zugewiesen) fungierte als Pendant zu dem vorliegenden Damenbildnis das Porträt eines jungen Mannes (Pr337 → Deutsch?) als Gegenstück. Wegen dessen schlechtem

² Niederländisch, *Porträt einer alten Frau*, 1643 (Raupp 1995, Kat. Nr. 40, S. 108-109); Jan Jansz. Westerbaen d. Ä., *Porträt der Anna van Briegsen*, 1645 (ebd. Kat. Nr. 62, S. 162-163). Vgl. auch Loschek 1994, S. 225, s v. Haarmode.

³ Einen Vergleichbaren Haarschmuck trägt etwa Prinzessin Magdalena Sibylla von Sachsen auf einem Ganzfigurenporträt von Karel van Mander III, Leinwand, 227,0 x 231,0 cm, Nationalhistoriske Museum Frederiksborg, Inv. Nr. A 2740 (AK Dresden 2009/10, Abb. S. 174).



Erhaltungszustand mit beinahe vollständiger Übermalung ist stilistisch kaum noch zu beurteilen, ob hier ein und dieselbe Künstlerhand am Werk gewesen sein könnte. Die heute völlig andersartige Behandlung von Stoffen und Schatten ließe sich etwa darauf zurückführen. Kleine Abweichungen in der Art der Grundierung, in den Bildmaßen, aber auch im Figurenmaßstab (die Dame ist – trotz Beschneidung der Seitenränder – aus (minimal) größerer Distanz ins Visier genommen) oder in der Perspektive (Fluchtlinien der beigestellten Tische) sowie der ersichtliche Altersunterschied zwischen dem jugendlichen Mann und der reifen Dame erhärten jedoch den Verdacht, dass hier Bilder aus unterschiedlichen Kontexten geschickt zusammenstellt wurden.

Das Arrangement mit der Ganzfigur an einer Kommode oder einem Tisch als Träger des Beiwerkes (Hut, Hund, Handschuhe) in beiden Fällen entspricht dem zeitgenössischen, wenn auch etwas altertümlichen Porträttypus, der nördlich der Alpen verbreitet war und hier auch im Kleinformat Anwendung fand.⁴ Die Zuschreibung an Georg Strauch ist aber auch für Pr338 – wie bei Pr337 – unzutreffend, die rückseitige Beschriftung, die offensichtlich ungefähr das Sterbedatum des Künstlers nennt (13.7.1675) und als Datierung für die Prehn'schen Bilder völlig unbrauchbar ist, stammt nach Hannshubert Mahn „von fremder Hand“.⁵

[J.E.]

⁴ Vgl. etwa Wolfgang Heimbach, *Philippa Sabina, Grävin und Frewlein von Hohenlohe*, 1653, Kupfer, 21,0 x 15,0 cm, Sotheby's New York, 27.1.2011, Lot 333 (RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/252717>).

⁵ Mahn 1927, S. 77.